

ERASMUS Erfahrungsbericht SMS



MEDIZINISCHE
UNIVERSITÄT
INNSBRUCK

PERSÖNLICHE DATEN

Name des/der Studierenden (freiwillige Angabe)	Maria Nigg
E-Mail (freiwillige Angabe)	Maria.nigg@student.i-med.ac.at
Gasthochschule	Riga Stradins University
Aufenthaltsdauer	von 27.01. bis 01.06.2026
☐ vorbereitender Sprachkurs	von Startdatum bis Enddatum
Ich habe das 10. Semester im Ausland absolviert.	

ALLGEMEINES

Wo haben Sie Informationen über die Gastuniversität gefunden?	Erfahrungsberichte MUI, Homepage RSU
Welche Unterstützung bei der Organisation wird im Gastland vom International Office geboten und wer ist der Ansprechpartner?	Anna Lanska vom International Office, immer sehr zuvorkommend und schnelle und freundliche Hilfe
Wo findet man Informationen zum Studium (Kursplan, etc.)?	Auf der Homepage der RSU, man kriegt die Liste auch per Mail
Welche Kurse wurden besucht?	Obstetrics and Gynecology, Internal Medicine 1, Neurology, Paediatrics Part 2 (infectious diseases und paediatric surgery)
Welche Kurse sind empfehlenswert?	Paediatrics, Neurology, Internal Medicine
Ist die Organisation von Famulaturen einfach?	Keine Famulaturen möglich

KOSTEN

Wie hoch waren die **monatlichen Kosten**?

Unterbringung	€ 300
Verpflegung	€ 150-200

An-/Abreise (Flug, Zug, Auto)	€ 150 (Öbb Wien-Warschau, Flixbus Warschau-Riga und zurück)
Kosten für Unterlagen, Bücher, etc.	€ 0
Sonstiges: bitte spezifizieren	€ Kosten in Euro

SPRACHKURS (FALLS ZUTREFFEND)

Haben Sie im Jahr vor dem Aufenthalt einen vorbereitenden Sprachkurs absolviert?	Ja ☐ Nein ☒
Wenn ja, wo/bei welcher Einrichtung (z.B. MUI-Sprachkurs, etc.):	Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.
Wie zufrieden waren Sie?	Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.
Kosten des Sprachkurses:	€ Kosten in Euro

UNTERKUNFT

Wie haben Sie Ihre Unterkunft im Gastland gefunden?	☒ selbst gesucht ☐ Gasthochschule hat Wohnungs-/Zimmersuche übernommen/war behilflich ☐ Freunde ☐ andere: bitte spezifizieren
Wie zufrieden waren Sie?	Sehr zufrieden
Tipps für andere Studierende (z.B. Homepages, Zeitungen, Preis, ...)	Verschiedene Facebook-Gruppen,

NARRATIVER ERFAHRUNGSBERICHT (MINDESTENS 1-2 SEITEN):

Bitte berichten Sie über:

- Reisevorbereitungen, Versicherung, Vorbereitung auf die Gastuniversität
- Abreise und Ankunft am Studienort
- Betreuung an der Gasthochschule (International Office, Lehrende, Veranstaltungen für Erasmus-StudentInnen)
- Unileben am Studienort
- Studium (fachlicher Nutzen, welche Kurse haben Sie belegt, Niveau der Kurse, ...)
- Tipps für zukünftige Erasmus-Outgoings

Die Entscheidung, ein Erasmussemester in Riga zu verbringen, war rückblickend eine der besten Entscheidungen meines Studiums.

Die ersten offiziellen Informationen und weiteren Schritte seitens der RSU sowie die Liste der angebotenen Lehrveranstaltungen erhielt ich im Oktober per E-Mail. Im Anschluss daran muss das offizielle Application Form online ausgefüllt werden. Das Bewerbungsportal ist hier technisch so aufgebaut, dass man nach dem Absenden keine visuelle Bestätigung sieht und auch keine Bestätigungs-E-Mail erhält, ob alles geklappt hat. Man sollte sich davon nicht verunsichern lassen. Das Semester startet in Riga im Februar, nähere Informationen bezüglich der Welcome Week, Stundenpläne etc. kamen erst relativ spät, nämlich Mitte

Jänner. Mich hat das anfänglich schon verunsichert, weil man wie gesagt keine Bestätigung für die Application bekommt, auf Nachfrage wurde mir aber gesagt, das sei normal so. Für meine Anreise entschied ich mich für Zug- und Busverbindungen. Ausgehend von Wien gibt es eine Direktverbindung mit dem Zug nach Warschau. Dort verbrachte ich einen Tag, was sich hervorragend eignete, um die Stadt ein wenig zu erkunden. Von Warschau aus ging es dann mit dem Nacht-Flixbus unkompliziert weiter direkt nach Riga. Diese Reisevariante hat gut funktioniert, man muss sich nur die Zeit einplanen.

Als ich Ende Jänner in Lettland ankam, folgte erst einmal ein kleiner Klimaschock, denn es war am Anfang sehr kalt. Die Temperaturen lagen Ende Jänner und im Februar eigentlich durchgehend um die -10 bis -20 Grad und mit -26 Grad am kältesten Tag wurde es richtig extrem. Es gab auch Schnee, und selbst der breite Fluss Daugava, der durch die Stadt fließt, ist komplett zugefroren. Selbst die Einheimischen erzählten, dass es sich um einen ungewöhnlich kalten und strengen Winter handelte. Ich glaube aber, dass man sich kleidungstechnisch definitiv vorbereiten sollte.

Die Wohnungssuche gestaltete sich im Vorfeld als kleine Herausforderung. Ursprünglich wollte ich im offiziellen Wohnheim der Universität wohnen. Zwar gab es in verschiedenen Facebook-Gruppen und auf Immobilienportalen zahlreiche private Inserate, allerdings konnte ich aus der Ferne schwer einschätzen, wie sicher und seriös diese Angebote tatsächlich sind und ich mich deshalb für die sichere Variante im Heim entschieden habe. Das Wohnheim der RSU stellte sich vor Ort jedoch als nicht ganz optimal heraus. Es war zwar sehr sauber, lag aber weit entfernt vom Stadtzentrum direkt auf dem Hauptcampus, wo man eigentlich so gut wie nie ist, da die praktischen Kurse und Praktika über verschiedene Krankenhäuser im gesamten Stadtgebiet verteilt sind. Zudem war das Wohnheim vergleichsweise teuer und man fand dort kaum Anschluss zu anderen Studierenden. Vor Ort habe ich dann mit anderen Erasmus-Studierenden geredet, die ihre WGs erfolgreich über Facebook gefunden hatten. Es gibt in Riga ein wirklich großes Angebot an Studierenden-WGs im Stadtzentrum. Ich bin daraufhin ebenfalls in eine WG im Zentrum umgezogen. Mit meiner Vermieterin (Dace Gerasimova) gab es soweit keine Probleme, man musste manchmal länger auf ihre Antworten warten, es funktionierte aber alles gut. Hier sollte man jedoch im Vorhinein gut schauen, an wen man gerät, da manche andere Studierende bei ihren Vermietern erhebliche Probleme mit der Rückzahlung der Kautions hatten (unter anderem so etwas wie eine Firma oder so ähnlich namens Pinecone).

Das Universitätsleben startete mit der von der RSU organisierten Welcome Week. Diese ist eigentlich für internationale Erstsemestriste, man wird als Erasmus-Studierende dann aber gleich in eine eigene Erasmus-Gruppe eingeteilt, wodurch man sehr schnell alle wichtigen organisatorischen Details erfährt und sofort Anschluss findet. Die Erasmus-Koordinatorin Anna Lanska ist sehr hilfreich und bemüht sich, bei allen Problemen und Fragen, die man hat, schnell zu helfen. Der konkrete Stundenplan kam allerdings extrem kurzfristig, erst am Tag vor dem eigentlichen Unibeginn. Das Studium an der RSU ist in sogenannten Study Groups organisiert, die aus internationalen Studierenden von überall bestehen und mit unseren Praktikumsgruppen vergleichbar sind. Die Praktika finden direkt im Krankenhaus statt und die Kurse werden von praktizierenden Ärzt:innen abgehalten. Der Grad des Patient:innenkontakts variierte je nach den Lehrenden und dem jeweiligen Fachbereich. Grundsätzlich war der Unterricht meistens so aufgebaut, dass die Lerninhalte zunächst theoretisch besprochen und im Anschluss anhand von Fallbeispielen oder direkt an Patient:innen gefestigt wurden. In meinen Kursen in der Pädiatrie und der Neurologie stand der Patient:innenkontakt im Vordergrund; wir führten eigentlich täglich eigenständig Untersuchungen und Anamnesen durch. In der Inneren Medizin und der Gynäkologie war der direkte Kontakt etwas weniger, dafür wurden die Fälle sehr detailliert durchbesprochen und in der Gynäkologie gab es Simulationen, bei denen wir unter anderem eine Geburt an Puppen geübt haben. Das akademische Niveau würde ich im Vergleich zu Innsbruck als etwas einfacher einschätzen. Sprachbarriere innerhalb der Kurse stellte absolut kein Problem dar, da man die Kurse mit Personen aus aller Welt belegt und somit ausnahmslos Englisch gesprochen wird. Die Lehrenden besitzen zwar unterschiedlich gute Englischkenntnisse, man kann aber trotzdem vieles aus den Kursen mitnehmen und dem Unterricht gut folgen.

Vermutlich alle ehemaligen Erasmus-Studierenden betonen es immer wieder: Freizeit ist ein unglaublich wichtiger Bestandteil des Erasmussemesters! Da man an der RSU verhältnismäßig „nur“ praktische Kurse belegt und die KMP ohnehin in Innsbruck machen muss, hat man relativ viel Freizeit und kann diese in Lettland sehr abwechslungsreich gestalten. Das öffentliche Verkehrsnetz in Riga ist super ausgebaut, sodass man mit den Öffis alles schnell erreicht, und auch das Stadtzentrum sowie die charmante Altstadt lassen sich hervorragend zu Fuß erkunden. Es gibt viele Veranstaltungen vor Ort, und auch das Erasmus Student Network (ESN) organisiert regelmäßig Events. Riga ist eine dynamische und junge Studierendenstadt mit unzähligen Bars, Cafés und Restaurants. Das Nachtleben ist lebhaft, wobei die Altstadt eher von touristischen Party-Locations geprägt ist, während sich die gemütlichen Bars der Locals eher im Stadtzentrum befinden. Kulturell hat Riga ebenfalls viel zu bieten. Es gibt viele kulturelle Veranstaltungen, auch einige kleinere Konzerte und Museen, wobei besonders das Occupation Museum zu empfehlen ist, da es tiefe historische Insights liefert. Auch die moderne Nationalbibliothek und die verschiedenen Märkte sind einen Besuch wert. Es gibt in der Stadt viele Parks und in der Nähe von Riga viele Nationalparks und sehr schöne, weitläufige Waldgegenden. Ein absolutes Highlight sind die nahegelegenen Strände wie Jūrmala, Mangaļsala oder Saulkrasti. Während man dort im Winter die gefrorene Ostsee bestaunen kann, sind diese Orte vor allem im späteren Verlauf des Semesters ideal für ausgedehnte Strandtage und zum Schwimmen. Die geographisch günstige Lage Rigas im Baltikum eignet sich zudem perfekt für Reisen in der unifreien Zeit. Die Wochenenden, die Osterferien sowie die Feiertage Anfang Mai habe ich intensiv für Trips genutzt. So konnte ich Reisen nach Litauen, Estland, Finnland (nach Helsinki und ins finnische Lappland) sowie nach Norwegen machen. Das ESN organisiert ebenfalls geführte Trips, die ich selbst zwar nicht mitgemacht habe, die aber bei vielen sehr beliebt waren. Als abschließende Worte möchte ich noch einmal all das, was ich an diesem Erasmussemester so sehr schätze, hervorheben: Man knüpft feste Freundschaften mit Personen aus ganz Europa, mit denen man unglaublich viel erlebt. Das Erasmussemester in Riga wird mit Sicherheit zu einer sehr schönen und unvergesslichen Zeit, die den eigenen Charakter nachhaltig prägt und an die man sich wahrscheinlich auch lange noch sehr gerne zurückerinnert.

FOTOS VON IHREM AUFENTHALT



Gerne können weitere Fotos der Abteilung für Internationale Beziehungen zur Verfügung gestellt werden.